

SPD Fraktion Eltville am Rhein

Vors. Matthias Hannes – Matthias.Hannes@t-online.de

JSSK

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Ingo Schon
Gutenbergstraße

65343 Eltville am Rhein

Antrag zur Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

bitte nehmen Sie den nachfolgenden **Antrag** auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung

„Leon-Hilfe-Inseln“ – Teilnahme am Projekt des Hessischen LKA

Antrag:

1. Der Magistrat wird beauftragt, in Kooperation mit dem Hessischen LKA sowie den örtlichen Geschäften und Gewerbetreibenden deren Räumlichkeiten so zu ertüchtigen, dass eine ausreichende Anzahl von Anlaufstellen für hilfesuchende Kinder entstehen, wobei das Projekt auch in die schon bestehenden Konzepte des Präventionsrats Oberer Rheingau und die Kompass-Initiative einzubinden ist.
2. Dem JSSK ist nach der Sommerpause über den Umsetzungsstand zu berichten.
3. Sollten hierfür finanzielle Mittel benötigt werden, sind diese aus bestehenden Haushaltsmitteln in diesem Jahr zu finanzieren und im kommenden Jahr ein entsprechender Haushaltsansatz vorzusehen.

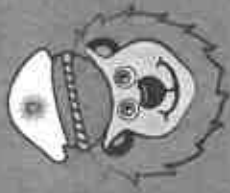
Begründung:

Die SPD-Fraktion begrüßt ausdrücklich die vom Bürgermeister öffentlich vorgestellte Initiative für einen Platz der Kinderrechte, aber bei aller gebotenen Symbolpolitik sollten auch konkrete Schritte für eine Verbesserung auch der Sicherheitssituation von Kindern initiiert werden. Hier bietet sich aus unserer Sicht das Projekt „Leon-Hilfe-Inseln“ an. Wegen des Konzepts und der Umsetzungsmöglichkeiten wird, um Wiederholungen zu vermeiden auf den anliegenden Flyer des LKA Hessen verwiesen.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen


Matthias Hannes/Fraktionsvorsitzender



Leon ist ein Löwe - und zwar ein ganz besonderer: Leon ist seit vielen Jahren bei der hessischen Polizei als Kinderkommissar im Einsatz. Er will Kinder beschützen und ihnen helfen.

Zum Beispiel dabei, sicher über die Straße zu gehen oder zur Schule zu kommen.

Leon erklärt Kindern auch, welche Aufgaben die Polizei hat. Manchmal kann man Leon persönlich treffen.

Kinder, die hilfsbereit, fair und ehrlich sein wollen, ernennt er dann zu Kinderkommissaren.

Mehr Informationen rund um Leon gibt es im Internet auf:
www.polizei.hessen.de/leon



Polizei Hessen

HERAUSGEBER:

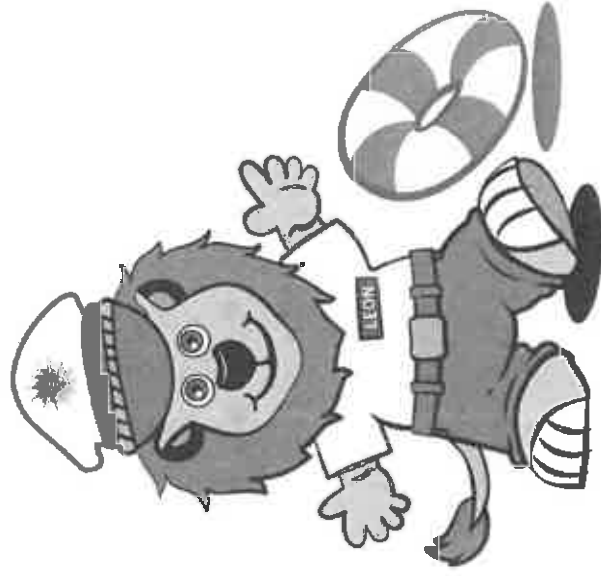
Hessisches Landeskriminalamt
Wiesbaden



0611 / 83 84 85



[jugendkoordination.hlka@
polizei.hessen.de](mailto:jugendkoordination.hlka@polizei.hessen.de)



KINDERKOMMISSAR

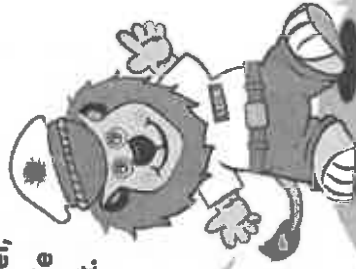
Leon

**HILFE
INSELN**

WAS IST DAS HILFE-INSEL-PROJEKT?

Kinder brauchen besonderen Schutz. Um das Sicherheitsgefühl von Kindern zu stärken und um ihnen in Notsituationen zu helfen, können Städte und Gemeinden in Kooperation mit der hessischen Polizei sogenannte Leon-Hilfe-Inseln einrichten. Das Konzept ist einfach: Auf dem Kindergarten- und Schulweg liegende Geschäfte und frei zugängliche Einrichtungen werden mit einem Hilfe-Insel-Aufkleber ausgestattet. Er wird für Kinder gut sichtbar in die Tür oder ins Schaufenster geklebt und signalisiert ihnen: Hier bin ich sicher, hier bekomme ich Hilfe. Pate des Projekts ist Leon, der Kommissar der hessischen Polizei, der sich seit vielen Jahren für die Sicherheit von Kindern einsetzt.

Den Geschäften und Einrichtungen, die am Hilfe-Insel-Projekt teilnehmen, entstehen grundsätzlich keine Kosten.



WIE ENTSTEHEN HILFE-INSELN?

Wenn Interesse daran besteht, Hilfe-Inseln einzurichten, sollten sich die Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen mit der für sie zuständigen Polizeidirektion in Verbindung setzen. Gemeinsam wird dann besprochen, welche Geschäfte und Einrichtungen geeignet sind, eine Hilfe-Insel zu werden. Die Räumlichkeiten müssen beispielsweise im Erdgeschoss eines Gebäudes liegen und von außen gut sichtbar sein. Die Mitarbeiter der Geschäfte bekommen von der Polizei Informationen, wie sie im Notfall helfen können.

WANN HILFT DIE HILFE-INSEL?

In allen denkbaren Notfällen - vom kleinen bis zum großen: wenn ein Kind seinen

Schlüssel verloren oder sich verlaufen hat, es hingefallen ist oder auf die Toilette muss. Aber natürlich auch, wenn es sich akut bedroht fühlt oder verfolgt wird.

Die Mitarbeiter des Geschäfts helfen anlässlich bezogen ohne Wenn und Aber. Sie bewahren dem Kind gegenüber Ruhe und vermitteln so Sicherheit. Im Fall der Fälle informieren sie die Eltern, Polizei oder Jugendhilfeeinrichtungen.

WIE WERDEN DIE KINDER ÜBER DIE HILFE-INSELN INFORMIERT?

Richtet eine Kommune Hilfe-Inseln ein, wird über die Schulen und Kindergärten ein Elternbrief verteilt. Eltern, Lehrer und Pädagogen werden zudem gebeten, mit den Kindern über das Projekt zu sprechen.

WIE KÖNNEN ELTERN HELFEN?

Der kürzeste Weg zum Kindergarten und zur Schule ist nicht immer der sicherste. Eltern sollten mit ihrem Kind zusammen regelmäßig die kinderfreundlichste Route ablaufen. Dabei sollten sie über das richtige Verhalten an potenziellen Gefahrenpunkten, etwa schwer zu querende Straßen, sprechen. Gut ist es auch, gemeinsam zu schauen, wo auf der Strecke es Leon-Hilfe-Inseln gibt. Eltern sollten ihren Kindern zudem erklären, was es damit auf sich hat. Denn: Die meisten Kinder haben eine natürliche Hemmschwelle, Fremde anzusprechen und um Hilfe zu bitten.

